

Havariekommando

Gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer



Pressemitteilung

Cuxhaven, den 18.9.2010

Übung: 170 Verletzte auf Autotransporter Reederei Wallenius stellt „Havaristen“

„Die heutige Übung hat für das Havariekommando eine große Bedeutung: Die Besatzungen der Schiffe und Hubschrauber, Feuerwehrleute, Notärzte, Rettungsassistenten und auch die Mitarbeiter des Havariekommandos selbst können ihre erworbenen Kompetenzen in der Praxis überprüfen,“ erklärt der Leiter des Havariekommandos, Hans Werner Monsees.

Für die Übung wird angenommen, dass das MV „Fidelio“ auf dem Rückweg von einer Werfterprobungsfahrt nach Hamburg ist. An Bord befinden sich viele Personen, die mit der Erprobung und mit „Restarbeiten“ beschäftigt sind. Während der Fahrt kommt es zu einer Verpuffung, bei der rund 170 Personen verletzt werden.

Verletztendarsteller werden von Schminkteams entsprechend geschminkt (realistische Unfalldarstellung) und auf dem Schiff verteilt. Außerdem werden sich unter ihnen psychisch betroffene Personen, mit den entsprechenden Verhaltensmuster wie Hilfsbereitschaft, Panik o.ä befinden.

Per Hubschrauber und Schiff werden eine Brandbekämpfungseinheit und drei Verletztenversorgungsteams an Bord gebracht. Ihre Aufgabe ist es, den „Brand“ zu löschen und die „Verletzten“ angemessen zu versorgen. Für solche Aufgaben setzt das Havariekommando ausschließlich Einsatzkräfte ein, die speziell für die Aufgaben auf See vorbereitet wurden. „Unsere Einsatzkräfte durchlaufen zahlreiche Lehrgänge und Trainings bevor sie fit sind für den maritimen Einsatz,“ sagt Hans-Werner Monsees „Mit den einmal erworbenen Fähigkeiten geben wir uns jedoch nicht zufrieden, sondern überprüfen sie regelmäßig in Übungen, wie heute auf der Elbe,“ so Monsees weiter.

Den „Havaristen“ stellt das MV "Fidelio", ein so genanntes LCTC (Large Car Truck Carrier) Schiff der Reederei Wallenius dar.

„Wir haben keinen Moment gezögert, als wir gefragt wurden, ob wir uns an der Übung beteiligen wollen, denn Wallenius stellt bei allen seinen Tätigkeiten höchste Ansprüche in Bezug auf Qualität, Sicherheit und Umwelt“ sagt Peter Jodin, Safety Manager/DPA Wallenius Marine.

„Diese ist eine besondere Übung, die uns unschätzbare Erkenntnisse und Erfahrungen über sehr komplexe Situationen vermittelt, die wir an den Rest unserer Flotte weitergeben werden, die wir aber hoffentlich niemals nützen müssen,“ fügt Jodin hinzu.

Nautische und medizinische Gründe verhindern eine Weiterfahrt der „Fidelio“ nach Hamburg. Das Schiff macht in Wedel (Schleswig-Holstein) fest. Dort sorgen Rettungskräfte aus Schleswig-Holstein und Hamburg dafür, dass die "Verletzten" zügig und sicher ärztlich weiter versorgt werden. Hierzu wird ein Behandlungsplatz aufgebaut und betrieben.

Insgesamt 600 Einsatzkräfte sind an der Übung auf dem Schiff und an Land beteiligt.

Kontakt:

Dr. Ulrike Windhövel

Pressestelle Havariekommando

Gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer

Am Alten Hafen 2

27472 Cuxhaven

Tel.: 04721- 567- 170

Mailto:UWindhoevel@havariekommando.de